

„Geh in das Land, das ich dir zeigen werde“

Gottsuche – Ich-Suche. Ein Konfirmationsgottesdienst.

Heike Bosien



© Heike Bosien

Der hier vorliegende Konfirmationsgottesdienst stammt aus einer Gemeinde in Württemberg, der Evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde Ostfildern.

Das Konfirmandenjahr ist in der Form konzipiert, dass die Jugendlichen an sechs Gottesdiensten während des Konfirmandenjahres maßgeblich beteiligt sind. Vier dieser Gottesdienste entstehen aus Konfirmandensamstagen zu zentralen Glaubenthemen. Dabei übernehmen die Jugendlichen Teile der Liturgie und bringen Ergebnisse aus Workshops, die am Tag zuvor auf dem Konfirmandensamstag stattfanden, in den Gottesdienst ein. Dadurch wird ihnen das Sprechen im gottesdienstlichen Zusammenhang nach und nach vertraut und sie erleben durch Rückmeldungen aus der Gemeinde, wie sehr ihre Beteiligung geschätzt wird. Es beeindruckt dabei sehr, wie die Jugendlichen zu liturgischen Akteuren werden, die gegenüber erwachsenen Mitwirkenden einer Gemeinde oft eine viel höhere liturgische Präsenz haben durch ihre Konzentriertheit, ihre jugendliche Echtheit und ihre durch die Schule mehr und mehr erprobte Sprachfähigkeit.

Für die Konfirmation selbst werden einzelne Textbausteine, Interviews, Fragebögen aus dem Konfirmandenunterricht über einige Zeit von der Pfarrerin gesammelt. Sie bilden den Fundus, um Teile der Texte, die die Jugendlichen an

ihrer Konfirmation sprechen, zusammenzustellen. Für den Konfirmationsgottesdienst wird gemeinsam ein Thema bzw. ein biblisches Wort ausgewählt.

Die umfangreichen wissenschaftlichen Studien zur Konfirmandenarbeit haben eines deutlich bestätigt: Wo Jugendliche am Gottesdienst aktiv beteiligt sind, steigt ihre Bewertung des Gottesdienstes enorm an. In der Konzeption der Konfirmandenarbeit der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde ist deshalb eines der Ziele, dass die Jugendlichen sich als Liturgen im Konfirmandenjahr erproben, dass sie Freude haben Gottesdienste mitzugestalten, dass zu ihrer Mündigkeit als Christen auch das Beteiligt-Sein am Gottesdienst gehört.

Der Konfirmationsgottesdienst ist für die Anwesenden wie ein Blick hinein auf das Konfirmandenjahr und auf den Weg des Mündigwerdens dieser Jugendlichen. Dabei werden traditionelle Lerntexte mit der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen verflochten und in ihrer Relevanz für die Jugendlichen aktualisiert. Die Jugendlichen selbst sind an vielen Stellen im Konfirmationsgottesdienst beteiligt und treten als liturgische Akteure in Erscheinung.

Der Konfirmationsgottesdienst orientiert sich an der württembergischen Gottesdienstordnung erweitert durch ein Anspiel- bzw. eine Theaterszene der Jugendlichen, durch

ein Bekenntnis des Glaubens in eigenen Worten und durch das Sichtbarmachen der entstandenen Konfirmandenkreuze, die die Jugendlichen selbst gestaltet haben und die sie kommentieren.

Das Anspiel basiert auf dem Text von Dietrich Bonhoeffer „Wer bin ich?“ ergänzt durch Aussagen der Jugendlichen. Für die Konfirmation wurde an zwei Mittwochen und am Samstag vor der Konfirmation in der Kirche geprobt. Durch das spielerische Erarbeiten der Szene in der Kirche entfällt das Auswendiglernen von Texten. Am Anspiel sind alle Jugendlichen beteiligt. Die Jugendlichen sprechen von verschiedenen Orten im Kirchenraum. Das ist ohne Mikrofon möglich, da die Aufmerksamkeit der Gemeinde während des Anspiels extrem hoch ist. Die im Chorraum Agierenden verwenden die vorhandenen Mikrofone.

Wie die Konfirmandenkreuze hergestellt werden, findet sich in **M3**.

Das Glaubensbekenntnis in eigenen Worten entstand bei der Beschäftigung mit dem Apostolikum. Zu jedem Glaubensartikel schrieben die Konfirmand/innen ihre persönlichen Glaubensbilder auf. Aus diesen Texten formulierte die Pfarrerin ein Glaubensbekenntnis der jeweiligen Konfirmandengruppe, das bereits vor der Konfirmation bei Gottesdiensten verwendet wurde als Aktualisierung des apostolischen Glaubensbekenntnisses.

Der Gottesdienst

Glockengeläut Orgelvorspiel und Einzug

Votum

K 1: Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter.
Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer.
Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen alles in einem anderen Licht.

K 2: Lasst uns diesen Festgottesdienst feiern
Im Namen Gottes, der uns allen das Leben geschenkt hat,
Im Namen Jesu Christi, der uns gezeigt hat, wie wir miteinander leben können.
Und im Namen des Heiligen Geistes, die Kraft, die unser Leben begleitet und segnet

Orgel: AMEN

Material

- ▶ **M1** – Predigt auf www.anknuepfen.de
- ▶ **M2** – Fürbitten
- ▶ **M3** – Malaktion Konfirmandenkreuze auf www.anknuepfen.de

Begrüßung

Pfarrer/in: Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Festgäste, liebe Gemeinde!
von überall her sind Sie heute zu uns gekommen, um diesen Festtag mitzuerleben. Nicht nur aus Ostfildern.

K 1: Willkommen aus Freiburg und Berlin, Belgien und Echterdingen,

K 2: Willkommen aus dem Odenwald, aus Mannheim, Ulm, Kroatien und aus Fellbach,

K 1: Willkommen aus Würzburg, Slovenien, Hamm, Hannover und Denkendorf.

K 2: Willkommen aus Radolfzell und vom Bodensee, aus Frankfurt, Österreich und aus Alt-Sillenbuch.

K 1: Willkommen aus Köln, Hamburg, Winnenden, Schwieberdingen, Göppingen, Löffingen, Mettingen und aus all den anderen vielen Orte im Süden und im Norden.

K 2: Willkommen den Schwaben und Nicht-Schwaben.

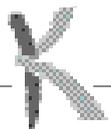
Pfarrerin:

Seien Sie herzlich willkommen zum Konfirmationsgottesdienst hier in der Dietrich Bonhoeffer-Kirche am Sonntag Kantate. Über diesem Sonntag steht der Wochenspruch aus Psalm 98: „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“

22 Konfirmandinnen und Konfirmanden werden heute konfirmiert. Ein Jahr waren wir gemeinsam unterwegs mit insgesamt 43 Jugendlichen. Mir eurer heutigen Konfirmation wollt ihr eure Taufe bestätigen und euer eigenes Ja zum Vertrauen auf Gott sprechen. Es ist euer Tag, genießt ihn trotz mancher Aufregung.

„Geh (...) in das Land, das ich dir zeigen werde!“ heißt es im 1. Buch Mose. Aufgebrochen auf Gottsuche, das sind wir gemeinsam vor einem Jahr. Dieser Vers ist der Leitvers, der über unserer heutigen Konfirmation steht.

Während des Gottesdienstes findet parallel eine Kinderbetreuung in den Jugendräumen statt. Da sind alle Kleinen herzlich eingeladen. Das Kinderkirchteam wird sie betreuen.



Da darf man auch jederzeit noch dazu stoßen. Die Kinder ziehen während des ersten Gemeindeliedes gemeinsam aus. Eine Bitte, bewahren Sie alles, was Sie in diesem Gottesdienst erleben, in ihrem Herzen auf und nicht in ihrer Kamera und schauen Sie schnell noch nach, ob Ihr Handy jetzt auch aus ist.

Lasst uns Gott loben und fröhlich einstimmen in das Lied: Lobet den Herren. Die Kirche ist der Ort, wo man laut singen darf, auch wenn man meint, dass man es nicht kann. Tun Sie es!

Lied: Großer Gott wir loben dich

Psalm 23

Eingangsgebet und Stilles Gebet

Lebendiger Gott,

wir kommen zu dir an diesem Morgen. Öffne unsere Sinne und unser Herz für diese besonderen Augenblicke, die wir hier gemeinsam feiern dürfen.

Verbinde du uns mit all jenen, die heute nicht unter uns sind. Nimm du uns wie wir sind: voller Vertrauen, mit vielen Fragen und auch Zweifeln.

Sei uns nahe in diesem Gottesdienst.

Lebendiger Gott, ich danke dir für all die Erfahrungen, die ich in diesem Konfirmandenjahr machen konnte. Ich danke dir für die Gemeinschaft in unserer Gruppe und all die Menschen, die uns in der Dietrich-Bonhoeffer Gemeinde begleitet haben. Ich bitte dich: Sei mit deinem Segen jetzt bei uns.

Lebendiger Gott, ich danke dir, dass du mein Leben bewahrt hast bis zum heutigen Tag. Ich danke dir für alles Gute und alle Liebe, die ich im Leben erfahren habe. Begleite du meine Suche nach meinen Träumen und nach meinem Weg in die Zukunft hinein.

Lebendiger Gott, vieles bewegt uns an diesem Tag, Freudiges, aber vielleicht auch Trauriges.

In der Stille bringen wir vor dich, was uns bewegt.

... Lebendiger Gott, wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und schenkst meiner Seele große Kraft. Amen

Zwischentöne (musikalisches Zwischenspiel)

Teil 1:

Wer bin ich? Gottsuche – Ichsuche – Geh!

Pfarrer/in: *Mit Grundfragen des Lebens und des christlichen Glaubens haben wir uns in der Konfirmandenzeit beschäftigt. Dazu gehörten kreative und künstlerische Auseinandersetzungen mit den klassischen Texten des Glaubens: Interviews auf der Straße zu den Zehn Geboten, das Glaubensbekenntnis in eigenen Worten, der Taufbefehl, das Doppelgebot der Liebe, Psalm 23, die Einsetzungsworte des Abendmahls und so manches mehr.*

Die Konfirmandenzeit ist eine Zeit der Suche nach Gott und dem eigenen Glauben und gleichzeitig die Suche nach dem eigenen ich. Es ist eine Zeit des Aufbruchs und des Umbruchs. Davon werden wir nun etwas hören.

Gottsuche – Ich- Suche – Wer bin ich?

„Geh (...) in ein Land, das ich dir zeigen will.“

Konfirmand/in 1 am Redepult, die gesamte Gruppe mit dem Rücken zur Gemeinde

K 1: *Wer bin ich?*

Diese Worte schrieb Dietrich Bonhoeffer im Juli 1944 mitten im zweiten Weltkrieg in seiner Gefängniszelle in Berlin Tegel, wo er von den Nazis eingesperrt wurde, bevor er 1945, wenige Tage vor Kriegsende, in Flossenbürg erhängt wurde.

Sechs Konfirmand/innen drehen sich hintereinander um – alle sprechen versetzt – Kette:

K 2 bis K 7:

Wer bin ich? Wer bin ich? Wer bin ich?

Wer bin ich? Wer bin ich? Wer bin ich?

Gruppe läuft durcheinander, hin und her, wie in einer Fußgängerzone – sechs einzelne Konfirmand/innen gehen versetzt ans Mikrofon mit schnellen, beschwingten Laufschritten: **K 8 bis K 13** spricht jeweils ein Wort: *stark / mutig / zuversichtlich / hoffnungsfroh / immer gut gelaunt / voller Tatendrang*

Gruppe bleibt stehen mit dem Rücken zur Gemeinde – sechs Konfirmand/innen drehen sich hintereinander um – alle sprechen versetzt – Kette:

K 2 bis K 7:

Wer bin ich? Wer bin ich? Wer bin ich?

Wer bin ich? Wer bin ich? Wer bin ich?

Gruppe läuft durcheinander, hin und her, wie in einer Fußgängerzone – sechs einzelne Konfirmand/innen gehen versetzt ans Mikrofon mit sehr langsamen, trägen Schritten: **K 8 bis K 13** spricht jeweils ein Wort: *frustriert / genervt / pessimistisch / streitsüchtig / ohne Hoffnung / negativ*

Gruppe bleibt stehen mit dem Rücken zur Gemeinde – sechs Konfirmand/innen drehen sich hintereinander um – alle sprechen versetzt – Kette:

K 2 bis K 7:

Wer bin ich? Wer bin ich? Wer bin ich?

Wer bin ich? Wer bin ich? Wer bin ich?

Gruppe steht weiter mit dem Rücken zur Gemeinde – sechs Konfirmand/innen drehen sich hintereinander um und gehen nacheinander ans Mikro:

K: *Ich träume davon, dass mein Leben gut wird.*

K: *Ich träume von einer glücklichen Familie, einem netten Mann/einer netten Frau und einem guten Job.*

K: *Ich träume davon, gesund zu bleiben, immer fröhlich zu sein und gute Noten zu schreiben.*

K: *Ich träume davon, ein erfolgreicher Unternehmer zu werden ohne allzu große Sorgen.*

K: *Ich werde mich für den Weltfrieden einsetzen.*

K: *Ich werde mich dafür stark machen, dass es weniger Gewalt auf der Welt gibt.*

Gruppe dreht sich nach vorne zur Gemeinde.

K 1: *Wer bin ich?*

Bonhoeffer schreibt:

„Wer bin ich? Sie sagen mir oft, ich träte aus meiner Zelle gelassen und heiter und fest wie ein Gutsherr aus seinem Schloss.

Wer bin ich? Sie sagen mir oft,
ich trüge die Tage des Unglücks
gleichmütig, lächelnd und stolz, wie einer,
der Siegen gewohnt ist.

Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?
Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?
Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig,
ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle,
hungern nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen,
dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe.“

K 2: *Wer bin ich?*

K 3: *Kind und Erwachsener zugleich.*

K 4: *Voller Hoffnung und voller Angst zugleich.*

K 5: *Wer bin ich?*

K 6: *Liebesfähig und streitsüchtig zugleich.*

K 7: *Auf der Suche nach Gott, voller Träume, voller Sehnsucht, voller Ungewissheit.*

K 1: *Dietrich Bonhoeffer schreibt:*

„Wer bin ich? Der oder jener?

Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer?
Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler
und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger Schwächling?
Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott.
Wer ich auch bin, du kennst mich, dein bin ich, o Gott!“

Sechs Konfirmand/innen drehen sich hintereinander um – alle sprechen versetzt – Kette:

K 2 bis K 7:

Du kennst mich! Du kennst mich! Du kennst mich!

Du kennst mich! Du kennst mich! Du kennst mich!

K 1: *Dein bin ich, o Gott.... Wer bin ich?*

Im Aufbruch. Im Übergang. Auf der Suche.

Gott spricht: Geh....in ein Land, das ich dir zeigen will.

Brich auf!

Lied: Geh mit Gott

Teil 2:

Was wir glauben, was wir hoffen.

Unser Glaubensbekenntnis

K: *Wir haben uns im zurückliegenden Jahr auf ganz unterschiedliche Weise mit Gott beschäftigt, mit unseren Bildern und Vorstellungen von Gott.*

Auch haben wir uns mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis auseinandergesetzt. Gestern im Abendmahlsgottesdienst haben wir es gesprochen, so wie es Christen im vierten

Jahrhundert formuliert haben. Heute sprechen wir es mit Worten, die wir Jugendlichen uns in unserer heutigen Sprache überlegt haben. Denn Konfirmation heißt, eigene Worte finden für unseren Glauben.

K: *Ich glaube an Gott, den Schöpfer des Lebens und Unterstützer in allen Zeiten. Ihm kann ich alles erzählen.*

K: *Ich glaube an Gott, ein barmherziger, guter König, der über allem steht. Der mir den Weg weist und mich beschützt.*

K: *Ich glaube an Gott, Sonne und Licht, das alles erhellt. Eine gewaltige Energie, die immer auf mich wartet im Leben.*

K: *Ich glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes. Geschickt von Gott, ein Jude, der Menschen heilte mit der Kraft, die Gott ihm schenkte.*

K: *Ich glaube an Jesus Christus, geboren als Mensch unter Menschen, verehrt, verraten, gekreuzigt. Vom Tode auferstanden.*

K: *Ich glaube an Jesus Christus, der sein Leben aufs Spiel setzte für die Gerechtigkeit.*

K: *Ich glaube an den Heiligen Geist, die Kraft, die mich umgibt.*

K: *Ich glaube an den Heiligen Geist, er schenkt Glauben und Gemeinschaft. Er ist Wind und Sturm und Atem.*

K: *Ich glaube an den Heiligen Geist, er wirkt Vertrauen zwischen den Menschen, er baut Kirche hier und überall. Er schenkt Hoffnung über den Tod hinaus. Er ist eine ewig brennende Flamme.*

Zwischentöne (musikalisches Zwischenspiel)

Teil 3:

Kreuzwege – Hoffnungswege (M3)

K: *In unserer Konfirmandenzeit haben wir viel über die Dietrich-Bonhoeffer Gemeinde erfahren bei all unseren Aktionen und Praktika, die wir während dieses Jahres gemacht haben.*

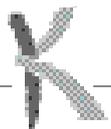
K: *Auf den Kreuzen, die wir auf unserer Konfirmandenfreizeit gestaltet haben, haben wir diese Lebendigkeit und Vielfalt unseres eigenen Lebens und des Gemeindelebens in der Dietrich-Bonhoeffer Gemeinde versucht umzusetzen. Hier oben hängen sie.*

K: *Das Kreuz steht im Mittelpunkt unseres christlichen Glaubens. Das Kreuz steht für die Überwindung der Gewalt, so wie hier bei diesem Kreuz in der Kirche die Künstlerin die Dornenkrone aufgerissen hat. Das Kreuz ist ein Symbol der Hoffnung. Als Christen hoffen wir, dass das Leid, der Tod und die Gewalt nicht das letzte Wort in dieser Welt haben.*

Und dass Gott an der Seite derer steht, die Leid erfahren.

K: *Hoffnungswege und Kreuzwege, das umschreibt unseren gemeinsamen Weg durch das Kirchenjahr während unserer Konfirmandenzeit. Heute entscheiden wir, was unsere Eltern früher einmal für uns entschieden haben.*

Lied: Lobet den Herren



Predigt zu 1. Mose 12 „Geh (...) in ein Land, das ich dir zeigen will.“ (M1 – www.anknuepfen.de)

Lied: Von guten Mächten wunderbar geborgen (EG 541)
Verpflichtung

Segnung

Fürbittengebet (M2)

Eltern und Konfirmand/innen beten im Wechsel zu dem jeweils gleichen Thema (Dankbarkeit / Sorge / Wünsche / Vertrauen)

Vaterunser

Abkündigungen

Lied: Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

Segen

Auszug mit Orgelmusik

M2 FÜRBITTEN

Wir erheben uns zu den Fürbitten. Nach jeder zweiten Fürbitte stimmen wir ein in den Ruf: Kyrie Eleison.

Eltern – Dankbarkeit

Barmherziger Gott,
es ist eine wunderbare Erfahrung, Begleiter auf dem Weg zum Erwachsenwerden unserer Kinder sein zu dürfen. Wir sind dankbar für jeden Tag, den wir mit ihnen erleben durften.

Konfirmand/in – Dankbarkeit

Barmherziger Gott,
wir sind dankbar, dass unsere Eltern, Geschwister, Verwandte uns auf unserem Weg begleitet haben. Wir sind dankbar für die Freunde, die wir haben, für diejenigen, die wir in der Konfirmandenzeit kennenlernen konnten und für die Begegnungen in der Gemeinde.
Wir rufen zu dir: Kyrie Eleison

Eltern – Sorge

Barmherziger Gott,
unsere Zeit ist so schnelllebig geworden, unsere Kinder sind vielen Einflüssen ausgesetzt. Zeit und Geduld füreinander machen sich rar. Wir haben Sorge, dass wir unsere Kinder nicht mehr in dem Maße, wie wir es uns wünschen, vor Gefahren und Bedrohungen bewahren können. Deshalb bitten wir dich besonders heute, um Wegweisung und deinen Segen für unsere Kinder.

Konfirmand/in – Sorge

Barmherziger Gott,
wir haben Angst davor, dass unser Leben aus den Fugen geraten könnte, wenn wir einen Menschen verlieren, der uns nahe steht. Es fällt uns schwer daran zu denken,

nicht mehr so gesund wie heute zu sein. Wir bitten dich, Herr, bewahre unsere Familien und lege deinen Schutz auf unser Leben. Wir rufen zu dir: Kyrie Eleison.

Eltern – Wünsche

Barmherziger Gott,
wir wünschen uns ein Leben für unsere Kinder, in dem sie, wenn sie morgens in den Spiegel schauen, zu sich selbst sagen: „Ich kann mir reinen Gewissens in die Augen sehen.“ Lass uns die Gaben, die du uns gegeben hast, nutzen und Andere damit erfreuen. Schenke du uns Gelassenheit und Ruhe im Umgang mit unseren Kindern.

Konfirmand/in – Wünsche

Barmherziger Gott,
du willst, dass wir unser Leben mit dir leben; lass uns deine Originale sein. Wir haben im Konfirmandenunterricht deinen Sohn Jesus Christus kennengelernt. Hilf uns, nach seinem Vorbild zu leben. Wir rufen zu dir: Kyrie Eleison.

Eltern – Vertrauen

Barmherziger Gott,
wir vertrauen auf dich, deine Liebe und Fürsorge, dass du deine Hand in guten wie in schlechten Zeiten schützend über unsere Kinder hältst.

Konfirmand/in – Vertrauen

Barmherziger Gott,
wir vertrauen darauf, dass uns unsere Eltern Halt geben und uns dennoch nicht einengen. Gib uns die Kraft, die Würde unserer Mitmenschen zu wahren und ihnen stets mit Achtung zu begegnen.
Wir rufen zu dir: Kyrie Eleison.

Vater unser im Himmel ...